

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 44=64 (1898)

**Heft:** 53

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIV. Jahrgang.

Nr. 53.

Basel, 31. Dezember.

1898.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

**Inhalt:** Etwas über die Rüstungsausgaben der grösseren europäischen Staaten. — Die Herbstmanöver 1898. (Fortsetzung und Schluss.) — W. Stavenhagen: Petit Dictionnaire militaire français-allemand et allemand-français. — Eidgenossenschaft: Eidg. Militärdepartement. Postulat inbetreff eintägiger Inspektionen und Übungen. Über das Schultableau von 1899. Landsturm. Vom Gotthard. Zürich: Allgemeine Offiziersgesellschaft Zürich. Bern: Militär-Sanitätskurs. Luzern: Einteilung einer Anzahl Basleroffiziere. — Ausland: Deutschland: Zur Teilung des sächsischen Armeekorps. Litterarisches. Österreich-Ungarn: Hebung des Unteroffizierkorps. Entfernung des Hentzimonuments. Eine Biographie des F.Z.M. Herzog von Württemberg.

## Etwas über die Rüstungsausgaben der grösseren europäischen Staaten.

Das Abrüstungsmanifest des russischen Zaren und seine Einladung zu einer Friedenskonferenz sind Utopien und die darauf gesetzten Hoffnungen der Friedensfreunde werden zerrinnen wie der Schnee vor der Frühlingssonne. Russland, welches zu den Abrüstungen auffordert, ist derjenige Staat, welcher im Stillen am meisten weiter rüstet, die grosse sibirische Bahn mit Anschlüssen in die Mandschurei resp. China, der grosse für Kriegsschiffe passierbare Kanal, der die Ostsee in die direkteste Verbindung mit dem Schwarzen Meere setzen wird, sie sind ja wohl erdacht und ausgeführt, um Handel und Wandel zu heben, aber erst in zweiter Linie, in erster Linie hingegen sollen sie militärischen Zwecken dienen, sie sollen helfen, Russlands Herzenswunsch zu erfüllen, die Vorherrschaft in Indien resp. in Nord-, Ost- und Mittelasien zu erlangen; dies ist das A und O der russischen Politik, der Kardinalpunkt der russischen Wünsche. Hauptzweck der russischen Abrüstungsvorschläge ist der, die anderen Staaten durch dieselben zu bewegen, auf diesem Gebiete etwas kurz zu treten, weil durch die gegenwärtige unglückselige Lage der russischen Landwirtschaft und des Handels nicht genug Mittel flüssig werden, um die Rüstungen etc. russischerseits mit der Energie zu fördern, wie dies wünschenswert erscheint. Nicht allgemein menschliches Interesse hat den Zar zu diesem an und für sich ja sehr lobenswerten Schritte getrieben, nein, die Furcht ohne ihn, während der Periode der russischen Finanzknappheit, durch die anderen Staaten auf militärischem und maritimem Gebiete überflügelt zu werden. Die Abrüstungskonferenz könnte

doch nur dann ein wirklich positives Resultat ergeben, wenn alle Staaten öffentlich erklärten, auf ihre geheimen Herzenswünsche definitiv und ein für alle Mal zu verzichten. Wird Frankreich je freiwillig auf Elsass-Lothringen, wie auf die Erlangung der Herrschaft im Mittelmeere, England je auf diese, auch von ihm beanspruchte Herrschaft, auf Egypten und Indien, Russland auf dieses, mit Kleinasien und Konstantinopel, Italien auf Tunis und Tripolis und Deutschland endlich auf Ausdehnung auf weitester Scala seiner Handelsinteressen in Asien und Afrika durch Anlage befestigter Marine- und Kohlenstationen etc., und in Europa auf das mit dem Blute tausender deutscher Männer gedüngte Reichsland verzichten? Nein, wird die Antwort der Staaten sein, wenn ihnen derartige Zumutungen gemacht werden — und ohne absolute sichere Garantien der anderen Staaten dürfte wohl kaum eine Regierung so kurzsichtig sein, auf den russischen Vorschlag einzugehen, dieses selbst fängt sicher nicht damit an, auf derartige Zumutungen würde die Antwort erfolgen: „Ja Bauer, das ist ganz was anderes“. Unendliche Summen gehen ja für Rüstungszwecke dahin, anderweitig verwandt, würden sie die Staatsschulden in einiger Zeit aus der Welt schaffen und geeignet sein, das allgemeine Wohlbefinden der ganzen Menschheit um einen guten Teil zu bessern, es in ruhigere friedlichere Bahnen, auf edlere, christlichere Ziele hinzulenken. Doch — ewiger Friede — dies sind fromme, unerfüllte Wünsche. Seit Gott die Welt erschaffen, hat ebenso wenig wie Saat und Ernte, je Streit, Hader und Krieg aufgehört und sie werden bleiben, so lange dieses unvollkommene Geschlecht auf dieser Welt existieren wird. Der Spruch, der ja riesige Sum-